



H. Petersb.

Nadeschdinsnaja 34
19 Sept. 87

Lieber Freund,

heute bekommt Du von mir eine lange
Epistel in Beantwortung der Deinigen.
Vor allem aber meinen herzlichsten Glück-
wünsche zu den Ehren und Auszeichnungen,
die Dir zu Theil geworden sind. Worin
sie bestanden, davon weiss ich recht
nichts. Von den hiesigen Theilnehmern
am Congress ist der eine, Fagareli,
zu denken, um überhaupt etwas
zu wissen, die anderen sind unter
den noch nicht zurück über aber mit
noch nicht in den Schuss genommen
Aus dieser Rand habe ich gehört, du
habeest eine der beiden Preismedaillen
erhalten. Detaillierte Correspondenzen
aus Stockholm sind mir auch nicht
in die Hände gekommen und Briefe
von den Collegen sind bis jetzt ebenfalls
noch nicht eingelaufen. Doch die Be-
tails sind auch nicht wesentlich. Die Haupt-
sache ist, dass eine elegante und stattliche

bei demselben befriedigt habende
an seine Anerkennung seiner ^{würdigen}
schafflichen Verdienste erfolgt ist
die allen seinen Freunden und Ver-
ehrten sicherlich ebenso viel Freude
gemacht haben wird, als die selbst.

Ich hoffe und wünsche von ganzem
Herzen dass die Budapecster Universi-
tät nun endlich ein mal ihre Pflicht
thun wird mit dir die höchlich mit
geben wird die Cancelliarbeiten an die
Haupt ~~zu~~ ^{hänger} und dich ganz der Wissen-
schaft widmen zu können. - Wenn der
Antrieb zu der Schaffenden Anzehung
etw. von Cambridge angefangen ist
so hat es damit eine der geschicktesten
Thaten eines Lebens gethan und daffür
zollt ich ihm eben den verdienten Preis
mit der Ehrennennung. Ich wünsche
dieselbe an dich weder seine reiche
Bezahlung, seinen sehr grossen Kennt-
nissen und sonstigen etw. noch vor-
handenen guten Eigenschaften. Ich wünsche
sich nicht in Hindernissen mit ihnen

irgend welche Konflikte zu haben,
sondern auf der Welt für zwei
solche Dienste wie er und ich
ganz Platz vorhanden ist. Aber
nichts trübsamung betreffend
eines ganz unlosen Stricker Manns
den ich deswegen unmöglich fallen
lassen. Ich habe noch in diesem Früh-
ling und Sommer mit ihnen ein
wahrhaftige Correspondenz über
den Congress gehabt und kann nun
sagen, dass der durch dieselbe ge-
nommene Entsch. meine früheren
Ansichten über einlanges Wesen
nun noch bestirmt hat. Ursache
des Congress, diejenige eine sehr
gute Seite hat, hat es meiner Mei-
nung nach merklich geschadet indem
er den Congress in der Weise orga-
nisiert hat und gewisse Massen den
Schwerpunkt desselben auf die offizielle
Seite verlegt hat. Ich muss nun
noch zugeben dass ich von dem Augenblick
an wo ich zuerst das Programm des Congresses

erhöllt, den Inhalt des Passes nicht
hinzuzusetzen. Sie verschieben damit
keinerlei historische Tatsachen mit
dem allerdings bedauerlich, indem sie
nicht daran abhellen in irgendeiner
zu werden und die Länge nicht, dass
wenn die Umstände anders gewesen
wären, ich wahrscheinlich doch die
Verhandlung unterhalten wäre
die vielen Freunde und Kollegen ein
mal wieder zu sehen. Es versteht
sich von selbst, dass ich meine spezielle
Tätigkeit über den Charakter des Congresses
in keiner Weise irgend jemandem
aufzudrängen will, und jedem das
volle Recht zugestehen anderen Ausdruck
zu sein sowohl über den Congress als über
seiner Organisation, denn ich überdies
meine Divergenzen nicht verschleiern
zu habe. — Septemb. sat. —

Ich bin dir noch eine Antwort schuldig,
auf eine frühere Frage des Druckort
der Angabe des Zitiert, die du von hier
Zugabe erhalten ist zu lesen

5.11
2
2, so ist, was du begehrt Shahidra
schreiben. Es ist eine Stadt gerade gegen
über Lahore, am nördlichen Ufer des
Flusses. Grundsätzlich kann mit der Sache
also auf Lahore kommen.
Was nun hind betrifft, so bin ich
glücklicherweise in der Lage Dir hoffentlich
die gewünschte Aufklärung zu geben.
Befriedigende Sammlungen habe ich
zwar nicht, viele Beweise kann ich
dabei auch nicht geben, denn ich habe
schon seit vielen Jahren meine Zeit
fast ausschließlich systematische arabische
Lektüre zu treiben. Mit meinen
sprachgeprüften Freunden für
dieses will ich dich daher entschonen.
Lexicographisches handschrift-
liches Material habe wir hier
auch nicht, d. h. solches welches sich
unbedingt sein möchte. Ich fand
aber soeben in dem Codex 210 der
Universitätsbibliothek, den ich in der
Hoffnung schon etwas zu finden was die

Sach unterschieden nimmt es selbst eine
 Stelle, die dahin gehört. Der Leser und
 hält eine allerdings nur 1. 40 Jah
 alt, aber von einer gut belesenen
 alten Handschrift gemachte Copie eines
 ganz vortrefflich instructiven und
 berühmten Werkes, nämlich des
 (s. oben S. 249) (H. H. II, 249) (H. H. II, 249)
 نوع 26. ابن الصلاح الشافعي
 des in 65 empfohlenen Buches
 ist überschrieben (f. 53^a)

النوع السادس والعشرون في صفة رواية الحديث
 وشروط ادائه وما يتعلق بذلك

In diesem Capitel nun steht f. 65^a
 als 15^{ter} Punkt folgendes:

الخامس عشر اذا قدم ذكر المتن على الاسناد او ذكر
 المتن وبعض الاسناد ثم ذكر الاسناد عقبه على الاتصال
 مثل ان يقول مقال رسول الله صلعم كذا وكذا او يقول روى
 عمرو بن دينار عن جابر عن رسول الله صلعم ثم يقول اخبرنا

und andere Anmerkungen
 1/ Die sollte man die Vocals, die in der Handschrift
 2/ hier steht mit am Rand: كص اي كذا
 كان في الاصل من غير علامة صح

به فلان قال اخبرنا فلان ويسوق الاسناد حتى يتصل
 بما قدمه فهذا يلحق بما اذا قدم الاسناد في كونه يصير
 به مُسْنِدًا للحديث لا مرسلاً له فلو اراد من سمعه
 منه هكذا ان يقدم الاسناد ويؤخر المتن ويلفقه كذلك
 فقد ورد ^{في} عن بعض من تقدم من الحديث انه يجوز
 ذلك قلت ينبغي ان يكون فيه خلاف نحو الخلاف في
 تقديم بعض متن الحديث على بعض وقد حكى الخطيب
 المنع من ذلك على القول بان الرواية على المعنى لا يجوز
 والجواز على القول بان الرواية على المعنى تجوز ولا فرق
 بينهما في ذلك والله اعلم واما ما يفعله بعضهم من اعادة
 ذكر الاسناد في آخر الكتاب او الجزء بعد ذكره اولاً
 فهذا لا يرفع الخلاف الذي تقدم ذكره في افراد كل حديث
 بذلك الاسناد عند روايتها لكونه لا يقع متصلاً بكل واحد
 منها ولكنه يفيد التأكيد او احتياطاً ويتضمن اجازة بالغة
 من اعلا انواع الاجازات والله اعلم

auf fol. 186^a desselben Buches findet sich
 zweimal das Wort ^{المُسْنِدُ} (musnida) ^{المُسْنِدُ}
 اخبرني الشيخ ^{المُسْنِدُ} المصنف ابو حفص عمر
 بن محمد بن المقر رحمه الله

اخبرني الشيخ ^{المُسْنِدُ} المصنف ابو الحسن المؤيد بن محمد بن علي كنيته
 المقر
 in Verbindung mit der oben citirten Stelle und in

Antikritik des Semine. *Si* (welches bei
passiver Vocalisierung zwar nicht unmöglich
aber doch namentlich in späterer Zeit, etwas
~~922~~ ~~stumpf~~ unbequem scheint) glaube
ich seiner zweiten Vocalisierung (*si*)

يعني *الحق الاكابر* *الحق غير* (ج) ^{الاولا}
den Vorzug geben zu müssen. - Sabai ist es
nicht unmöglich dass in späterer Zeit diese
Epithet eine etwas laxere Bedeutung bekam
und überhaupt auf diejenigen *شيء* angew.
wandt wurde, die es mit dem *شيء* gleich-
namig nahmen als die grosse Masse, auch
wenn sie nicht jedesmal den ganzen *ساعت*
bis zum *عاشرة*. - *الحق* *دنيا* *عشرة*
damit also der selbstergebenen, der in
einer gegebenen Zeit als der ~~10~~ ~~mit~~ ~~dem~~
Lectoren des *ساعت* am genauesten verfahren
wende ihnen benannt war. -

Wenn du glaubst, dass unser *Coex* die von
Nützen sein könnte, so kannst du ihm
in benanntes Manier haben, d.h. nach c. 3-4
Wochen vom Datum seines Schließens
gesundes an gerechnet. - Meiner Ansicht
nach ist das Buch sehr werthvoll, aber das deutsche
steht natürlich auch in anderer Hinsicht
das die Zugleichheit gewesen sein werden. Ich
habe kein Criticismum für die relativ von

5.44

Worth. - In denselben ³ *Coex* steht auch
noch das *جدا* des *تحت* *جدا* mit dem
Commentar des Autors. -
Das meine Prof. ord. in beiden Punkten ist,
wobei ich noch nicht, aber es freut mich.

Sehr lieb thut mir, dass Salomon aus
der Schule geschwätzt hat. In Bezug auf unsere
Titulaturen bestehen sowohl falsche Begriffe
im Anstand, dass man immer besser thut
dieses ganz zu ignoriren, wie es bei uns in
guter Gerechtigkeit allgemein ignoriert wer-
den. Die Sache ist nämlich die, dass alle in
Staatsdienste stehenden eine gewisse Anzahl
von "Rangclassen" erdelttern und zwar
fast gewöhnlich den in der Weise dass alle
4 Jahre eine Spora erldonnen wird.
Es gibt deren im Ganzen 14, aber jeder
der eine höhere Anstalt absolviert
hat, überspringt es ipso die 3 untersten
Classen; jeder Professor ord. steht als solcher
bereits in der 5 Classen und hat den Titel
"Staatsrath", jeder *extra ordinarius* steht
in der 6 Classen (Collegienrath), jeder "stat.
mäßige Docent" (diese Stellung ist jetzt
abgeschafft; ich habe sie 11 Jahre hindurch
bedient) steht in der 7 Classen und hat daher

den Titel "Hofrath". Als solches habe
ich also vor nunmehr 17 Jahren
meinen Dienst begonnen. Der "Collegien-
rath" hätte ich vor 7 Jahren später bekommen
sollte aber in Folge einer bureaucratischen
Nachlässigkeit wurde ich vergessen
und dafür noch 4 Jahre später im
Jahre 1879 etwas von der Zeit zum
"Staatsrath" gemacht. Als solches habe
ich 9 Jahre eine "still verdingte"
Existenz geführt, bis ich im vorigen
Jahre in die 4te Klasse avancirte, die
den Titel "wirklicher Staatsrath" und
das Prädicat "Lactellenz" führt. Die
Initiative zu dieser "Belohnung" ist
Reifertung ging von dem asiatischen
Departement des Ministeriums der
auswärtigen Angelegenheiten aus
und sollte eine Anerkennung für
meine hiesigen Cataloge der Bücher des
O. T. Instituts vorstellen. Im vergangenen
Jahre später hätte ich die betreffende Reifertung
von der Universität aus erhalten,
den es gibt keinen Professor der auch einer
bestimmten Reihe von Jahren nicht den

Titel "wirkl. Staatsrath" u. Lactellenz
bediene. Augenblicklich sind wir in
Österr. 48 professores ordinarii und
daran sind nur 12 (jüngere Leute/
nicht Lactellenz. — In anderen Branchen
des Staatsdienstes ist man etwas weniger
freigebig mit dieser "Reifertung"; doch
sind z. B. alle Gymnasialdirectoren
Lactellenz und eine ganze Masse Gymna-
siallehrer ebenfalls (wenigstens in den
Hauptstädten). Es ist all das ein alter
Brosamen, den Peter der Grosse seiner Zeit
einführte, um dem Staatsdienste einen
gewissen Glanz zu verleihen und dem Adel
zugleich etwas auf die Nase zu geben.
Früher waren mit dem betr. Titeln ver-
schieden Privilegien verbunden. Jetzt hat
alles das längst aufgehört und man
hat weniger nichts von allen den Titeln.
Geblieben ist eigentlich nur das, dass mit
dem Erreichen einer gewissen Rangklasse
der Adel (persönlich oder erblich) verbunden
ist. Nun hat aber auch der Adel schon seit ge-
wisses Zeit schon alle früheren werthvollen
Privilegien eingebüsst. Eine Portion in der

Ant des
deutschen von, fr. de etc als in unser
Museum soliger Namen gibt es nun
aber im russischen nicht und folglich gibt
auch die Erlangung des Stels nicht das
Recht eine solche zu führen in andere
Sprachen. Sie in russischen Diensten stehen
den Deutschen machen sich aber für glücklicher
als das unsterbliche Vergnügen löcher-
licher Weise, sobald sie die betreffende
Rangklasse erreichen, ihrem Namen
ein von vorzusetzen. Daher alle diese
von Fräulein, von Dorn, von Linn, von
Böcklery etc etc in unüberschaubarer Menge,
die die Massen unsterblich machen.
Hand in Hand mit den Titel Hofrath
etc etc gehen nun die Ordenverleihungen,
die mit anderen abwechseln, so dass man
glückselig alle 3-4-5 Jahre entweder
einen Titel oder einen Orden erhält.
Durch alle diese Umstände haben alle
diese Angehörigen so sehr an Werth
verloren, dass man ~~mit~~ die allerhöchsten
wirklich noch geschätzt werden. Die übrigen

4) Für letztere muss man noch ziemlich
unbequeme Gehalts zahlen



5.114
werden nur in officiellen Gang Acten und
Umstände erwähnt. Im geistlichen über
werden z. B. die Titel in ausländischer Verhält-
schaft niemals gebraucht. Nur in deut-
schen Kreisen lässt sich man gelegentlich
noch Herr. resp. Frau Prof. Collegen - Stieg
wohl schmücken. Im Russischen ist es
ökonomisch immer nur die Sturde
mit dem Taufnamen oder Patronym
in einem gebraucht. Der Student nennt
sich z. B. Victor Romanowitsch mit
ihm ihn ebenso, resp. Swan Swanowitsch
etc. - Wenn ein Student sich einfallen
lassen wollte einen Professor, oder auch
den Rector, mit „hr. Collegen“ oder „hr.
Staats- u. Hof-Geheim-Rath“ anzureden,
so würde ihm einfach die Thür geschlossen
werden. - Herr Rector oder „hr. Pro-
fessor“ ist nicht verpönt, aber nicht
sehr gebührend. 100 fr. quod.

Ich habe diese ganze lange Dissertation nur hingeschrieben um zu beweisen, was es mit allen
diesen Titeln für ein Bewandnis hat, und dass
auch mit der „Collegen“, die ja im Auslande
unverhältnissmäßig viel seltener vorkommt,

^{nicht} extraordinäres wiederfahren ist. Ganz
im gegentheil. Hätte mir das betreffende
Ministerium für meine Cataloge ein Honorar
gegeben, so hätte ich mit dem Journal
asiatique, oder sonst irgend welche nützliche
Bücher gekauft und den einen vollen
Nutzen gehabt. Dem Titel kann man
nicht einmal versetzen!

Zum Schluss, noch auf alles vorhergegangene
mit stückend, bitte ich nun noch dringend
auch auf der Briefadresse besagte "Eccellenz"
wegzulassen. Sie beleidigt mein Auge
und droht mein Gefühl, und ist daher
eine ganze unnütze Vergehung von Zeit
und Tinte! ۱۹۰۱ کتبی ۱۹۰۱

So! man ist aber der Brief unendlich schon
lang (und langweilig) genug. Ich schliesse
also mit den besten Grüßen und Wünschen

ich bin stets

ueh

V. Roon.



P.S! Meiner Frau scheint der Posten doch etwas
mitgebracht zu haben. Völlig wenigstens
ist eine kleine Besorgung zu tun.

۱۹۰۱ کتبی ۱۹۰۱